



Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht



Teil 9: Nur aufs Thema kommt es an

Viele Chöre haben ein hervorragendes Verhältnis zu den örtlichen Medien. Andere finden nur schwer Kontakt zu den Redaktionen. Woran liegt das? Oft ist ein Grund darin zu suchen, dass Chöre, obschon sie Kulturträger sind, sich den Medien gegenüber wie Vereine verhalten, die sie ja ebenfalls sind.

Was ist damit gemeint? Viele Chorvorstände tun sich schwer damit, das eigentliche Thema, den Anlass dafür, warum man in die Zeitung will, in den Vordergrund zu stellen. Im Mittelpunkt stehen stattdessen vereinsinterne Prozeduren und Rituale. Nur ein Beispiel dafür: Termine mit der Presse können bei manchen Chören nur zustande kommen, wenn alle Vorstandsmitglieder dabei anwesend sein können. Ob der Termin für die Redakteure ebenfalls gut passt, spielt nur eine untergeordnete Rolle. So wirkt das Auftreten von Chören gegenüber den Medien oft sehr unflexibel, fordernd und bürokratisch. Das motiviert Redaktionen natürlich nicht.

Ein weiteres Beispiel ist eben das oft fordernde Auftreten gegenüber den Medien. Man verlangt geradezu, Berichte über Chorfahrten etc. abzudrucken. Das Argument besteht nicht darin, dass diese Chorfahrt für alle Leser der Ausgabe informativ ist. Stattdessen wird argumentiert, dass der örtliche Karnickelzüchterverein ebenfalls einen Bericht mit Foto über seinen Jahresausflug im Blatt hatte. Es soll auch, das haben wir schon einmal erzählt, immer noch Vereinsvorstände geben, die mit dem Lineal nachmessen, wie viel Platz die anderen Vereine im Ort in der Zeitung erhalten und dann vehement darauf bestehen, ebenso „gerecht“ behandelt zu werden.

Ein weiteres Beispiel für mögliche Missstimmungen: Ein Reporter der Zeitung hat einen großen, reich bebilderten Bericht über ein Projekt des Chores geschrieben. Statt sich zu freuen, ärgert man sich im Verein, weil bestimmte Vor-

standsmitglieder oder der Dirigent nicht erwähnt wurden und kritisiert die Redaktion deswegen auch. Dann muss man sich nicht wundern, wenn das Interesse der Redakteure am betreffenden Chor sich in Zukunft in Grenzen hält.

Die Schlussfolgerung: Vereinsinterne Hierarchien und Befindlichkeiten sollten unbedingt auch vereinsintern bleiben, sie gehören nicht in die Öffentlichkeit. Beim Kontakt mit den Medien sollte es deshalb einen informierten Ansprechpartner geben, der flexibel ist und auch auf Rückfragen und Ideen der Redaktion eingehen

kann, ohne sich erst wieder mit dem kompletten Vorstand beraten zu müssen und den willigen Redakteur zu vertrösten. Im Vordergrund muss in jedem Fall ausnahmslos das Thema stehen, mit dem der Chor in die Medien möchte. Wenn sich der Vorstand vorher Gedanken macht, warum dieses Thema so spannend ist und wie man das auch den Medien attraktiv präsentiert, dürfte sich die Zusammenarbeit rasch verbessern. In der nächsten Folge geht es wegen des Interesses an diesem Punkt noch einmal um die Themen und Ideen, mit denen Chöre überhaupt in die Medien kommen können. ■ mwi

Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.buergerhauskalk.de

Acappella-Reihe im Bürgerhaus Kalk

VOCALÉ 2012

6 7 tonalrausch

Sa, 25.08.2012 Fünf vor der Ehe

Sa, 22.09.2012 vocality

Sa, 27.10.2012 Fool Moon

Sa, 03.11.2012 klangbezirk

Sa, 01.12.2012 maybeop
Weihnachtskonzert

Sa, 15.12.2012 The London Quartet
Weihnachtskonzert

Sa, 26.01.2013 Freiburger Jazzchor
& Vocal Journey

tonalrausch

Fünf vor der Ehe

vocality

Fool Moon

Bürgerhaus Kalk
Kalk-Mülheimer-Str. 58 • 51103 Köln